

dem 5. Plenum die Maßstäbe der weiteren Arbeit abgeleitet. Die DDR braucht auch künftig ein dynamisches Wirtschaftswachstum. Allein durch höhere Effektivität kann der Produktionssteigerung der Boden bereitet werden. Das Wachstum der Produktion muß auf der Grundlage sinkenden spezifischen Aufwands an lebendiger Arbeit Energie, Rohstoffen und Grundfonds erfolgen. Nur so gehen unsere volkswirtschaftlichen Rechnungen auf. Wie der Plan 1983 zeigt, setzen wir uns dabei ständig höhere Ziele.

Die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft beruht auf Leistung. Dafür lassen sich noch erhebliche Reserven erschließen. Bildung und Qualifikation der Menschen wachsen ständig an. Straffe Organisation und Disziplin bei der täglichen Arbeit helfen, den Aufwand zu senken und die Ergebnisse zu erhöhen. Weder die großen noch die kleineren Chancen, effektiver zu wirtschaften, können wir außer acht lassen. Den Ausschlag aber gibt, wie wirksam wir Wissenschaft und Technik nutzen. Dafür haben wir ein langfristiges Konzept. Jetzt steht auf der Tagesordnung, das Beschlossene ohne Abstriche zu verwirklichen.

Jawohl, wir haben Fortschritte zu verzeichnen. Stellen wir uns jedoch rückhaltlos dem Vergleich mit den am weitesten entwickelten Industrieländern, so bleibt noch viel aufzuholen. Der gesamte Prozeß der Anwendung neuer wissenschaftlicher, technologischer und organisatorischer Lösungen muß in der DDR beschleunigt werden. Gerade auch in diesem Sinne heißt es, die Zusammenarbeit mit der UdSSR weiter zu vertiefen. Alles, was mit den grundsätzlichen Entwicklungsrichtungen der Produktivkräfte in unserer Republik in Einklang steht, sollte gemeinsam schneller vorangebracht werden. Einige Dinge gilt es wesentlich aktiver zu fördern. Sehen wir uns die Ausgangspositionen der DDR an, so sind sie in mehr als einer Hinsicht günstig. Viele unserer Ingenieure, Chemiker, Technologen und Verfahrenstechniker haben einen Ausbildungsstand, der höchsten internationalen Ansprüchen gerecht wird. Der Teil des Nationaleinkommens, den wir für Wissenschaft und Technik einsetzen, entspricht weitgehend dem internationalen Durchschnitt entwickelter Industrieländer. Auch gibt es nicht wenige Beispiele dafür, wie wissenschaftliche Erkenntnisse in hohe ökonomische Ergebnisse umgemünzt werden. Jetzt muß es gelingen, auf der ganzen Breite unser wissenschaftlich-technisches Potential ökonomisch zur Geltung zu bringen und so die Arbeitsproduktivität wesentlich schneller zu steigern.

In diesem Lichte zeigt sich die wahre Bedeutung unserer gegenwärtigen ökonomischen Aufgaben. Wir vertiefen die Intensivierung der Produktion, bewältigen das heute Notwendige und stellen uns zugleich besser auf die Erfordernisse der Zukunft ein. Sehr anschaulich zeigt sich das bei der Freisetzung von Arbeitskräften. Wir brauchen sie, um neue Produktionsabschnitte in Betrieb zu nehmen und mehrschichtig auszulasten. Auch um eigene Rohstoffe unter schwierigeren Bedingungen zu gewinnen, sind diese Kräfte nötig. Gleichzeitig verlangt die Erweiterung des Rationalisierungsmittelbaus, mehr Werk tätige einzusetzen.

Nehmen wir ein anderes Beispiel: die Investitionen. Zusätzliche Mittel stehen uns dafür nicht zur Verfügung. Investitionen sind natürlich für volkswirtschaftliches Wachstum unabdingbar. Doch über den wirtschaftlichen Erfolg entscheidet nicht ihr Umfang allein, sondern der effektivste Einsatz. In diesem Sinne vor allem gilt es die Investitionskraft unserer Volkswirtschaft zu stärken. Die Möglichkeiten dafür sind noch lange nicht ausge-

Wissenschaft
und Technik
wirksam nutzen

Intensivierung
der Produktion
vertiefen